

FORSCHUNGSARBEITEN

Unter dieser Rubrik stellt die Deutsche Gesellschaft für Asienkunde laufende und abgeschlossene Forschungsarbeiten vor. Für Hinweise seitens der Universitäten, Forschungsinstitute, Projekte und Wissenschaftler sind wir sehr dankbar.

Erschließung tibetischer Literatur in den Bergregionen Nepals

Die tibetische Literatur ist für die Kultur- und Geistesgeschichte Zentralasiens von ausschlaggebender Bedeutung. Mit der Übernahme des Buddhismus aus Indien und Nepal übersetzten Tibeter zusammen mit indischen Pandits buddhistische Texte aus dem Sanskrit, deren Originale in Indien größtenteils verschollen sind. Für viele Probleme der Erforschung des Buddhismus, besonders des Mahayana Buddhismus, ist die tibetische Übersetzung und die Exegese der Tibeter die einzige Quelle. Darüber hinaus geben historiographische Werke der Tibeter Aufschluß über die Verbreitung des Buddhismus in Tibet und in Zentralasien.

Die Oberherrschaft der Chinesen und die damit verbundene politische und kulturelle Unterdrückung der Tibeter führt zu einer rücksichtslosen Zerstörung der tibetischen Literatur. Deshalb sowie aufgrund der Unzugänglichkeit der noch erhaltenen Werke in Tibet ist die Suche nach tibetischer Literatur in den angrenzenden südlichen Ländern wie Nepal, Sikkim und Bhutan oder in Ladakh im Westen die einzige Möglichkeit, das Kulturgut der Tibeter für sie selbst wie auch für die übrige Welt zu erhalten. Weitsicht und wohlwollendes Entgegenkommen der nepalesischen Regierung ermöglichten es, im bereits seit 1970 bestehenden Verfilmungsprojekt nepalesischer Sanskrit-Handschriften (Nepal-German Manuscript Preservation Project - NGMPP) eine tibetische Abteilung einzurichten, um tibetische Handschriften und Blockdrucke aller öffentlichen und - soweit zugänglich - privaten Handschriftensammlungen Nepals zu verfilmen.

Nepal genoß durch die Jahrhunderte hindurch eine Sonderstellung als Einflußsphäre der indischen und tibetischen Kultur, als Hort hinduistischen und buddhistischen Gedankenguts und als ein Land, durch das einige der wichtigsten Handelsstraßen zwischen Zentralasien und dem indischen Subkontinent liefen. In seiner kulturellen Spannweite umfaßt es Hinduismus und Buddhismus gleichermaßen, zu denen sich die zahlreichen ethnischen Gruppen je nach geographischer Lage bekennen. Völker und Stämme, die ethnisch zur Gruppe der Tibeto-Birmanen zählen, sind in den nördlichen Regionen Nepals angesiedelt und standen über Jahrhunderte hindurch in engem Kontakt mit der Hochkultur Tibets. Besonders an den alten Handelsstraßen läßt sich tibetischer Einfluß nachweisen und verfolgen, aber auch in den abgelegeneren Gebieten wie Dolpo und Limi haben sich Ausläufer tibetischer Kultur erhalten können. Daneben gehören noch Jumla, Mugu, Mustang, Helambu, Langtang und Solu-Khumbu zu den wichtigsten Gegenden tibetischen Einflusses. In Dolpo und Mustang finden sich besonders alte Klöster und Gemeinschaften mit einer langen buddhistischen Tradition. Von den vier buddhistischen Schulrichtungen der Tibeter überwiegen zahlenmäßig in den Bergen Nepals die Schule der "Alten" (rNin-ma-pa) und die Schule der "mündlichen Überlieferung" (bKa'-brgyud-pa). Mustang ist darüber hinaus Einflußgebiet der Sa-skya-pa Schule gewesen.

Da Dolpo und Mustang bis vor kurzem Sperrgebiete für Ausländer waren, wurden Expeditionen bisher nur in Jumla, Südmustang, Helambu und Solu-Khumbu durchgeführt. Die dort gefilmten Texte sind zum Teil in Nepal von tibetischsprachigen Buddhisten verfaßt worden, zum Teil wurden sie aber auch aus Tibet von Gelehrten und Pilgern nach Nepal geholt, denn viele tibetische Asketen suchten die einsamen Höhlen im Himalaya für ihre Meditationspraxis auf oder pilgerten zu den heiligen Stätten Nepals. Zugleich gingen viele Mönche aus diesen Bergregionen Nepals zum Studium des Buddhismus nach Tibet, von wo sie dann nach ihrer Ausbildung Texte in ihre Heimat brachten und dort tradierten. Aus diesem Grunde ist - neben der Sammeltätigkeit in den neuen Klöstern der Exiltibeter beispielsweise in Indien und im Kathmandutal - die Verfilmung tibetischer Handschriften in den höheren Bergregionen Nepals der wichtigste Beitrag zur Materialerschließung tibetischer Literatur.

Nach 1959 siedelten Exiltibeter im Kathmandutal besonders in der Nähe der beiden großen Stupas, nämlich Svayambhunath und Bodhnath. Hier entstanden in den letzten zwanzig Jahren in großer Zahl neue Klöster der Exiltibeter, in denen junge Mönche nach der alten Tradition ausgebildet werden und auch religiöse und philosophische Texte studieren, die in diesen Klöstern gesammelt werden. Immer wieder bringen Pilger und Reisende aus Tibet Texte, die die Tage der Kulturrevolution überlebt haben, so daß die Bibliotheken der Klöster in jährlichen Abständen von den Photographen des NGMPP auf Neueingänge hin untersucht werden. Vor allem Bodhnath mit seinen 15 Klöstern gewinnt immer mehr an Bedeutung und wird zu einer neuen Überlieferungsstätte der tibetischen Kultur werden. Die politische Entspannung in Tibet in den Jahren 1986-88 hat es ermöglicht, daß z.B. tibetische Händler und Pilger nach Bodhnath kommen konnten und viele Texte aus ihrer Heimat mitbrachten, die dort der Zerstörung entgangen waren.

Das Textmaterial umfaßt alle Gebiete einheimischer Wissenschaften: scholastische und philosophische Texte; Erläuterungen zur Medizin, Pharmakologie, Grammatik, Astrologie, Handwerkskunst; ferner Reiseführer zu den Pilgerstätten, Beschreibungen heiliger Orte und Schreine, Biographien bedeutender Geistlicher und Pilger, Werke zur Geschichte Tibets und des Buddhismus in Tibet und den angrenzenden Ländern, Ritualtexte und Texte, die die verschiedenen Meditationstechniken darstellen, Rechtstexte und Dokumente zur Verwaltung und verschiedene andere Texte, deren eindeutige Klassifizierung noch aussteht.

Die Verfilmung ist das geeigneteste Mittel für die Sammeltätigkeit von Handschriften, weil 1) das Original an Ort und Stelle verbleibt, somit kein Kulturraub stattfindet, 2) es in keiner Weise durch den Vorgang des Filmens beschädigt wird und 3) praktisch unbegrenzt vervielfältigt werden kann. Die Betonung gerade dieser Punkte vor der Bevölkerung und den Handschriftenbesitzern erleichtert den Zugang zu den kostbaren Handschriften.

Während in der photographischen Abteilung des NGMPP im Kathmandu-Tal das ganze Jahr hindurch Handschriften gefilmt werden können, sind für die Expeditionen in die Berge zu den abgelegenen Klöstern aus klimatischen Gründen nur der Frühling oder Herbst geeignet. Die Zielorte lassen sich oft nur in tagelangen Märschen erreichen, zu denen die photographische Ausrüstung und etwas Proviant für die Photographen von einheimischen Trägern hinaufgetragen werden müssen. Am Zielort wird das Textmaterial gesichtet und für die Verfil-

mung selektiert. Für die Verfilmung eines Textes sprechen folgende Kriterien: Unbekanntheit des Textes, sein Alter, besondere Qualität der Ausführung einer bereits bekannten Handschrift, eine neue Version oder eine Version aus einer anderen Überlieferung und die Vollständigkeit des Textes, wenn bisher nur Fragmente vorlagen.

Seit der 1982 von der nepalesischen Regierung ausgesprochenen Bewilligung, die Verfilmung auch auf die Bergregionen auszudehnen, hat die tibetische Abteilung des NGMPP über 30 Expeditionen in die entfernt gelegenen Bergregionen Nepals unternommen und dabei mehr als 4.200 Handschriften und Blockdrucke mit über 232.800 Fols. gefilmt. Viele wichtige Textsammlungen konnten vervollständigt oder erweitert werden; anderes Material wurde gerade erst durch dieses Projekt erschlossen. Gezielt wird nach verschollenen Texten gesucht, die aus Zitaten bekannt sind. Hierzu sind die einheimischen tibetischen Assistenten mit ihrer intimen Kenntnis tibetischer Literatur von unschätzbarem Wert, die auf Explorationstouren zu abgelegenen Dörfern die vorhandenen Bibliotheken sichten. So manche verschollene Perle ist auf diese Weise zum Vorschein gekommen.

Während des Filmens vor Ort schreiben tibetische Assistenten eine Katalogkarte zu jeder Handschrift und reichen sie dem Photographen weiter, der nun Blatt für Blatt verfilmt. Zwischendurch entwickelt er Probestreifen, um die Qualität der Aufnahmen zu prüfen. Später werden im Labor der Nationalarchive in Kathmandu die großen Filmrollen maschinell entwickelt und zweimal kopiert. Eine Kopie wird nach Berlin in die Sammlung des Preußischen Kulturbesitzes geschickt, das Original und die zweite Kopie bleiben in Kathmandu, wo sie in den Nationalarchiven fachgemäß gelagert werden. Damit ist die optimale Sicherheit für die Erhaltung und auch der Zugang für die Interessenten gewährleistet. Augenscheinlich wurde die Bedeutung dieses Projektes auch für die nepalesische Bevölkerung selbst, als bei einem Brand in dem berühmten, auf dem Weg zum Mt.Everest gelegenen Sherpa-Kloster Tengboche alle kostbaren Handschriften verbrannten. Teilweise ist dieser Schaden durch Abzüge der Filme zu ersetzen, die einige Monate vorher in Tengboche von den Handschriften aufgenommen wurden.

Das spezielle Klima in Nepal, gerade in den höheren Bergregionen, ist für die Erhaltung der kostbaren Handschriften weit günstiger als das Klima des indischen Subkontinents. Darum finden wir in Nepal Handschriften, deren Alter in einigen Fällen an ein Millenium heranreicht. Trotz dieses günstigen Klimas sind die Handschriften und Blockdrucke zerstörerischen Einflüssen ausgesetzt: Feuer, Wasser, Insekten und Mäuse oder Ratten können den Texten unwiederruflichen Schaden zufügen. Doch auch die sich wandelnden sozialen, ökonomischen und kulturellen Strukturen führen in einigen Fällen zu einer Vernachlässigung des alten Kulturgutes. Es kommt vor, daß die Erben einer privaten Textsammlung den spirituellen und kulturellen Wert ihrer geerbten Texte nicht mehr erkennen und nur auf den Verkaufswert einzelner Seiten achten, die sie souvenirjagenden Touristen in den Bazaren Kathmandus anbieten.

*) Der Artikel erschien in veränderter Form in *forschung - Mitteilungen der DFG*, (1991) 4, S.4-7.